

Ich heiße der Mangel  
war in der Gegend  
die Nägel nachzufüllen  
und wollte kurz hallo sagen.  
Schließlich seid ihr meine Mieter,  
da sollte man sich zu Gesicht be-  
kommen  
nach all den Jahren.  
Komme ich etwa  
ungelegen?  
Lasst bitte alles so stehen.  
Nur kein Aufheben,  
um Himmels willen,  
Unordnung macht mir nichts aus.  
Auch wenn ich es selbst  
eher geordnet mag,  
klare Verhältnisse –  
links und rechts,  
oben und unten,  
ich da  
auf dieser Welt  
und drüben für euch  
einfach alles,  
was die Seligpreisungen  
versprechen.  
Das sage ich jetzt so  
geradeaus, bin direkt,

MANGEL

Text:  
Dana Grigorcea

MANGEL

MANGEL

Ich  
heiße  
der

*Mangel*

mag keine Umschweife.  
Also: Hallo!  
Sehr angenehm!  
Fühlt euch wie zu Hause.  
Die Küchenschränke sind,  
wie ich sehe, immer noch  
die alten,  
soweit ich mich erinnere.  
Ist eine Ewigkeit her!  
Die Aufkleber sind weg,  
irgendeine bunte Werbung,  
die ich sehr mochte, dort,  
wo die Plastiktäfelung heller wirkt,  
das kriegt ihr nicht weg.  
Hier links war mein Zimmer!  
Kommt mir so furchtbar eng vor,  
das Fenster zur Mauer.  
Drüben im Haus wohnte ein  
hübscher Dichter.  
Nannte mich seine Muse.  
Vielleicht habt ihr von ihm gehört.  
Er war in aller Munde und hoch  
geachtet. Er schrieb  
nur über mich,  
konnte nur bei mir dichten.  
Da lag er, wo ihr diese  
kleine Kommode habt.  
Tagsüber kam er an der Tür  
läuten,  
mit irgendwelchen blauen  
Blümchen aus seinem Garten  
oder aus meinem.  
Nachts gab er mir Lichtzeichen,  
und kletterte  
das Efeu hinauf  
in mein Zimmer.  
Wir liebten uns lange,  
konnten nicht ohne einander!  
Jetzt ist er sicher schon ewig  
tot. Lange her alles. Und sehr heiß  
heute, nicht wahr? Mir rinnt  
der Schweiß unters Kleid.  
Setzen wir uns doch  
gemütlich im Wohnzimmer  
hin  
auf diesem zerfledderten Sofa,  
mein Gott!  
Und starrt mir bitte nicht mehr so  
ins Gesicht –  
das sind die frischen  
Hyaluronspritzen. Die brauche ich,  
bin auch älter,  
als ihr euch vorstellen könnt.  
Aber immer topfit  
unterwegs,

19

überall, in die Welt hinaus!  
Gestern noch auf Santorini  
vor Anker gegangen.  
Habe mich durch die Gassen  
gedrängt  
mit allen Touristen,  
eine Champagnerflasche  
in der Hand  
– Veuve Clicquot! –,  
hin zu den venezianischen  
Burgruinen  
und mich im legendären Sonnen-  
untergang fotografiert mit den  
stillen Windmühlen, für Instagram.  
Ganz #ohnefilter.  
Ihr könnt mir gleich  
folgen. Das bin ich, schaut:  
„Mangel“.  
Als Profilbild ein graues Weib,  
ein Zitat  
aus toten Dichtern. Und drunter  
noch, wer ich bin:  
„Ich heiße der Mangel,  
bin der fehlende Teil  
zum beanspruchten Ganzen“.

MANGEL

MANGEL

Ich heiße der Mangel

**Faust II, 11384**



Link zur  
Faustedition

Ich heiße der Mangel